



Generations im Museum  
Généralions au musée  
Generazioni al museo

## Medieninformation

Neues Angebot in der Kulturvermittlung

# Generationen ins Museum! Jetzt erst recht

Mit Kultur gegen Vereinzelung und Corona-Blues

**So funktionieren Museumsbesuche unter Corona-Bedingungen: Am 18. November lanciert Kuverum mit «GiM-Tandem» ein neues Format der Kulturvermittlung. Bis Ende 2021 sollen in 100 Museen in der ganzen Schweiz so genannte GiMer\*innen individuelle Kulturerlebnisse für Besucherinnen und Besucher ermöglichen.**



«Kulturvermittlung in der Zeit von Corona ist wichtiger denn je», sagt Franziska Dürr, die Initiatorin von GiM-Tandem. «Vereinzelung, Angst und Einsamkeit sind Themen, die als Folge des Lockdowns aktueller geworden sind. Nun gilt es, wieder **zurück in die Museen** zu gehen, dort Vermittlungsangebote zu schaffen, die in der Zeit des Social Distancing Hand bieten für einen leichten und unkomplizierten Kulturzugang.»



Generationen im Museum  
Génération au musée  
Generazioni al museo

Seit 2013 bringt das Projekt «Generationen im Museum» (GiM) Gruppen aus unterschiedlichen Generationen in einem gemeinsamen Museumsbesuch zusammen. Rund 160 Museen beteiligten sich bereits daran. Das neue Angebot «GiM-Tandem» ermöglicht dieselben Erlebnisse in einem persönlichen Rahmen. Es schafft auf unkomplizierte Art niederschwellige Angebote für Menschen, die sonst nicht in die Museen gehen würden.

**Das Konzept ist einfach:** Eine so genannte GiMer\*in (freiwillig Engagierte aus der Zivilgesellschaft) lädt jemanden ein, der/die nicht alleine ins Museum gehen möchte, eine Nachbar\*in, einen Kollegen, eine ältere Person, die sich nicht alleine in öffentlichen Raum traut. GiM-Tandem ermöglicht so auf einfache Weise Museums-besuche, auch unter Corona-Bedingungen und hilft mit, dass Menschen kulturelle Erfahrungen und Erlebnisse machen und teilen können.

Bereits haben rund ein Dutzend Museen das Format GiM-Tandem getestet. «Bis Ende 2021 wollen wir in 100 Museen in der ganzen Schweiz GiM-Tandems anbieten», sagt Franziska Dürr. «Jede\*r kann GiMer\*in werden. Es braucht lediglich Freude an der Kultur und ein Interesse, sich mit anderen Menschen auszutauschen.» Auf der Website [www.mi-s.ch](http://www.mi-s.ch) sind erste gemeinsame GiM-Tandem-Erlebnisse in Bildern und kurzen Texten festgehalten.

## Post-Töfflis und theaterverliebte Anwält\*innen - Beispiele

Bereits aktive GiMer\*innen sind beispielsweise die Sozialpädagogin Sabine Heininger aus Bern und die Opernsängerin Nora Gnädinger aus Zürich. Sie haben je auf ihre eigene Art Mitmenschen zu Museumsbesuchen eingeladen. Sabina Heininger etwa hat mit einer wildfremden Frau eine gemeinsame Begeisterung für alte Post-Töfflis im Museum für Kommunikation entdeckt.

Mit einem simplen Aufruf auf Facebook hat Nora Gnädinger innert drei Tagen gleich 13 Interessentinnen und Interessenten gefunden. Mit ihrer Tandem-Partnerin Jessica erfand sie die Geschichte des theaterverliebten Anwalts François.

## Lancierung von GiM-Tandem am 18. November

An einer halb virtuellen, halb in Präsenz stattfindenden Tagung am 18. November wird das Projekt offiziell lanciert. Ziel ist, GiMer\*innen für das Projekt zu finden und Museen dafür zu begeistern. An der Tagung werden auch weitere Beispiele von Tandem-Geschichten präsentiert.

## «GiM – Generationen im Museum»

Das Projekt fördert Begegnungen in Museen zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenswelten. Mit einer Nachbarin, einem Nachbarn, einer Kollegin, einer älteren Person zu zweit, also im Tandem, ins Museum gehen? Sogenannte **GiMer\*innen, Freiwillig-Engagierte** aus der Zivilgesellschaft, sind Initiant\*innen dieses Tandems. **GiM** hat bereits mit 160 Museen aus allen Landesteilen zusammengearbeitet. Neu sind rund ein Dutzend Museen das GiM-Tandem-Modell am Testen. Die oder der GiMer\*in begleitet jemanden ins Museum, der oder die alleine nicht hingehen würde. Und als Supplément: Sie suchen sich in der Ausstellung ein Objekt aus, erfinden zu zweit eine Geschichte dazu. Sie machen ein Foto oder ein Selfie und posten es auf **«Musée imaginaire Suisse» [www.mi-s.ch](http://www.mi-s.ch)**.

Die GiMer\*innen leisten eine wichtige Arbeit für die Gesellschaft – bringen Abwechslung ins Leben einzelner Menschen und öffnen Museumstüren für museumsungewohnte und neugierige Menschen. Das Projekt GiM wird von Kuverum Services in Zusammenarbeit mit «Migros-Kulturprozent Soziales» realisiert.

### Wer sind die GiMer\*innen?



**Sabine Heiniger** (rechts) ist Sozialpädagogin, arbeitet im Sensorium in Rütthubelbad bei Bern. Vorgehen: Sabine hat für diese Begegnung eine wildfremde Person auf der Strasse angesprochen und sie gefragt, ob sie mit ihr ins Museum kommen möchte. Die Begegnung führte ins «Museum für Kommunikation» in Bern, wo sie über das verlorene Geräusch der Post-Töfflis sinnierten. Eine Fortsetzung ist bereits geplant.



**Nora Gnädinger** ist Opernsängerin. Sie unterrichtet und nimmt am Lehrgang Kuverum teil. Nora hat auf Facebook geschrieben: ‚Wer will mit mir ins Museum?‘ Sie bekam innert drei Tagen 13 Anfragen, die sie nun umsetzt. Aus dem ersten Besuch im «Kunsthau Zürich» resultierte die etwas tragische Geschichte des theaterverliebten Anwalts François, dessen Leidenschaft unter dem von den Eltern aufgezwungenen Beruf brodelt.



**Margareth Polus Dangerfield** (links) hat u.a. Visuelle Kommunikation studiert und arbeitet im Historischen Museum Basel. Sie hat mit ein paar witzigen Posts eine neue Art des Geschichtenerzählens erfunden. Sie macht dies in verschiedenen Museen in Basel und dies meist in cognito.

> Sabine Heiniger, Margareth Polus Dangerfield und Nora Gnädinger stehen für Interviews zur Verfügung. Portraits und weitere Geschichten finden sich auf der Website [www.mi-s.ch](http://www.mi-s.ch)



Generationen im Museum  
Génération au musée  
Generazioni al museo

## Wie wird man eine GiMer\*in?

Jede\*r kann GiMer\*in sein. Was es braucht, ist Interesse am Museum, an Menschen und diese zwei zusammenzubringen. GiMer\*innen probieren GiM-Tandem aus, begleiten eine GiMer\*in und machen einen Post [www.mi-s.ch](http://www.mi-s.ch). Entspricht das der Person, bewirbt sie sich und bekommt einen Ausweis und wird mindestens 4 x im Jahr ein Museum in Begleitung besuchen.

Weitere GiMer\*innen je nach Region.

## GiM Impuls#8: «Lancierung GiM-Tandem»

**Mittwoch, 18. November 2020 von 9.00–12.30 Uhr**

anschliessend Ateliers in den Museen

Austauschen, sich begegnen und im Tandem oder in kleinen Gruppen ins Museum gehen. «GiM – Generationen im Museum» will auch weiterhin die Begegnung im Museum zwischen Menschen unterschiedlichen Alters und Lebenswelten fördern. Die aktuelle Situation fordert jedoch neue Formen – dies trifft für GiM-Begegnungen und für den Impuls selber zu. Alljährlich treffen sich GiM-Interessierte über die Sprachgrenzen hinweg. Dieses Jahr findet der Anlass dezentral in kleinen Gruppen (max. 7 Personen) von Genf bis Lugano und St. Gallen statt. Interessierte lernen das Modell GiM-Tandem kennen. Damit werden GiMer\*innen (Freiwillige) motiviert, aktiv zu sein.

<http://www.gim-gam.ch>

Museen die an diesem Anlass teilnehmen sind bislang

**Kunst Museum Winterthur**

**Kunstmuseum Liechtenstein Vaduz**

**Kunstmuseum St.Gallen**

**Migros Museum für Gegenwartskunst Zürich**

**Musée d'histoire la Chaux-de-fonds**

**Musee Jenisch, Vevey**

**Museo cantonale di storia natural Lugano**

**Museo Val Verzasca, Sonogno**

**Museum Rietberg Zürich**

**Museum für Kommunikation, Bern**

**Sensorium Rütthubelbad**

**Stadtmuseum Aarau**



Generationen im Museum  
Générationns au musée  
Generazioni al museo

## Trägerschaft von GIM: Kuverum Services

### CAS-Lehrgang «Kulturvermittlung / Museumspädagogik»

Seit 20 Jahren bietet Kuverum einen CAS-Lehrgang «Kulturvermittlung und Museumspädagogik» an. Die Studierenden lernen, wie sie Kulturvermittlung situativ gestalten und formen kann. Der Lehrgang Kuverum ist spezialisiert auf Praxisprojekte in Museen und ähnlichen Institutionen. So haben Kuverum-Studierende in grossen und kleinen Kulturinstitutionen das Vermittlungsangebot bereichert und sie zu lebendigen Orten gemacht.

Der Lehrgang ist nomadisch und bereist in 30 Tagen, die über ein Jahr verteilt sind, an viele Orte, an denen Kulturvermittlung eine wichtige Rolle spielt, sei es in der Schweiz (von Genf bis St. Gallen, Basel bis Chur) und während einer Modulwoche auch ins Ausland. So besuchte Kuverum Vermittlungsprojekte in St. Petersburg, Helsinki, Stockholm, London und Wien. Der Lehrgang schliesst mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) der Fachhochschule Nordwestschweiz ab.

**Die Studierenden entwickeln Projekte** für die Vermittlung und bieten einem breiten Publikum Zugang zur Kultur. So unterschiedlich die Studierenden sind, so verschieden werden ihre Projekte, die sie aufgrund ihren Ressourcen und Talenten entwickeln. Eines ist ihnen gemeinsam: Sie entwickeln neuen Zugang für ein breites und neues Museums-Publikum. Seit dem Start im Jahr 2000 haben insgesamt 200 Studierende ein eigenes Projekt entwickelt.

### Best Practise Kuverum: 120 Museen aus 3 Sprachregionen

**«Museum zu Hause»** Diesen Frühling hat Kuverum eine neue Plattform mit dem Ziel entwickelt, den Sinn für die kulturelle Gemeinschaft unter den Museen zu stärken: Während des Lockdowns haben viele Museen Angebote für die digitale Museumsvermittlung erarbeitet. [Museum zu Hause](#) hat diese gesammelt und ist heute eine Plattform mit digitalen und analogen Kulturvermittlungs-Angeboten für Vermittler\*innen, Lehrer\*innen, Eltern, Senior\*innen, Sozialarbeiter\*innen.

**120 Museen** aus drei Sprachregionen sind beteiligt. [museumzuhause.ch](http://museumzuhause.ch)

**«Museumslupe»** - das Museumsportal für Kinder und deren Erwachsene: Ein gemeinsames Projekt aller Kuverum-Jahrgänge ist die «Museumslupe». Seit 2004 ist dieses digitale Portal zu den Schweizer Museen für Kinder per Internet zugänglich. Es stellt auf anregende Art mehr als 100 Museen in der Schweiz vor und weckt das Interesse für Museen, deren Objekte und geheime Winkel. [www.museumslupe.ch](http://www.museumslupe.ch)

**«Tram Monochrome Rose»** Workshops zu einem veritablen Tram in Genf der Künstlerin Pipilotti Rist (2017). <https://kuverum.ch//projekt.php?proid=177>

**«Waidhalde»** - Schule wird Museum ein Projekt mit 500 Schüler\*innen aus 25 Schulklassen und 25 Museen. Als Abschluss wurde das Schulhaus einen Tag zum Museum. (2018) <https://kuverum.ch//projekt.php?proid=199>



Generationen im Museum  
Génération au musée  
Generazioni al museo

## About Kuverum



### **Franziska Dürr**

Gloriastrasse 59, 8044 Zürich, [fdurr@kuverum.ch](mailto:fdurr@kuverum.ch)

Seit 2013 Leitung «GiM – Generationen im Museum»  
Seit 2000 Mitinitiantin und Leitung Lehrgang Kuverum  
Projekte und Publikationen zur Kulturvermittlung

1996 – 2013 Aufbau der Kunstvermittlung, Aargauer Kunsthaut Aarau  
Museumspädagogin am Bündner Kunstmuseum Chur  
Werklehrerin, Schule für Gestaltung Zürich (heute ZHdK)  
Projektgruppe Arts & Education (Schweizerische UNESCO-Kommission)  
Vorstand in den Fachverbänden Mediamus, VMS Museen Schweiz  
Arbeitsgruppe ICOM Internationaler Museumsrat

**Franziska Dürr steht Ihnen gerne für ein Interview zur Verfügung**